



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Marianische Mutterschaft Das ist/ Heylsame Reglen und  
Satzungen für die jenigen/ welche die glorwürdigste  
Himmels-Königin für ihr Mutter zu erwählen/ zu verehren/  
und zu lieben begehren**

**Dillingen, 1693**

Betrachtung Von dem Titl der ungeschwächten Mutter.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37957**

schliesse derohalben dise Weiß vor anderen zebrauchen / und zweiffle nicht / daß / gleichwie du die unbesleckte Mutter auff die vollkommniste Weiß verehren wirst / also auch sie dich auff die beste Weiß lieben / begaben / und beschützen werde.

### Betrachtung

Von dem Titl der ungeschwächten Mutter.

#### Erster Punct.

**B**etrachte / warumb ihr diser Titl gegeben werde / nemblich dieweil sie Christum ihren lieben Sohn ohne Verletzung ihrer Jungfrauschafft nicht allein empfangen / sondern auch gebohren hat / und also ein Jungfrau vor / in / und nach der Geburt gebliben ist / welche Gnad / weil sie keinem anderen Frauenbild jemahls ist mitgetheilt worden / billich under die fürnembste Ehrenheiten diser gebenedeytisten Mutter soll gezehlt werden.

Das

Dahero sie dann Gott auch so offft  
mit Wunderzeichen bekräftiget hat /  
sonderlich da Bruder Egidius ein  
Franciscaner zu Bekehrung eines  
Welt-Menschen / der nicht glauben  
wolte / daß MARIA in-und nach der  
Geburt ein Jungfrau gebliben / mit sei-  
nem Stecken drey mal auff den Boden  
gestossen / und gesagt: MARIA ist ein  
Jungfrau gewesen vor / in / und nach  
der Geburt: und jederzeit alsobald ein  
schöne Lilien herfür geschossen. Glau-  
be derohalben auch du dises Geheim-  
nuß / erfreue dich wegē so grosser Gnad /  
und nimme für / sie derentwegen jeder-  
zeit hoch zuschätzen / und zulieben.

Anderer Punct.

**B**etrachte / warumb ihr dise Gnad  
mitgetheilt worden sey / nemblich  
drey Ursachen halber. 1. Wegen der  
Würdigkeit des H. Geists / welcher /  
weil er der fürnehmste Urheber diser  
Empfängnuß ware / nicht gestatten  
wolte / daß einiger fleischlicher Wollust  
mit

mit einlauffete. 2. Wegen der Würdigkeit Christi / wegen welcher sich gebührete / daß er allein vom H. Geiſt empfangen wurde. 3. Wegen der Würdigkeit MARIE ſelbſten / welche verdienete / die Gnad der Mutterſchafft auff ein ſondere Weiſe zu empfangen. Darauf du dann zu lernen / daß / wann du die Wirkungen deſ H. Geiſts zu empfangen / und ſo wol ihn / als Chriſto / und ſeiner heiligſten Mutter wol zugefallen begehreſt / dich von allen ſinnlichen Anmuthungen auff das fleiſſigſt enthalten ſolleſt. Erforſche dero halben / wie du diſes biſhero gelauiſt ha-beſt / und ob nicht die maiſte Urfach / warumb du von dem H. Geiſt nit vil gute Fürſaß / Gnaden / und Tröſtungen empfangen / die unordentliche Lieb zu den ſinnlichen Freuden geweſen ſeye.

Dritter Punct.

**B**etrachte / wie groſſe Ehr und Glo-  
ry auß diſer unbesleckten Jung-  
frau

frauschaft der Allerheiligisten Mutter  
Gottes erwachsen seye / daß nemlich  
billich die Catholische Kirchen von ihr  
zusingen pflegte / sie habe weder vor /  
noch nach ihr einiges Frauen-Bild ge-  
habt / welches ihr in diser Gnad  
und Freyheit gleich ware. Erwinnere  
doch dich zugleich / daß Christus der  
Herr vor Zeiten gesagt hab / daß der  
jenige sein Mutter seye / der den Willen  
seines Vatters im Himmel vollkommenlich  
vollziehet ; dardurcher andeuten wol-  
len / daß dise Mutterschaft höher / als  
die vorige zuschätzen sen / weil der Mut-  
ter Gottes ihr leibliche Mutterschaft  
wenig genutz hätte / wann sie nit auch  
dise geistliche Mutterschaft darneben  
gehabt hätte ; daher als einsmahl ein  
Weib under der Predig Christi auff-  
geschrien : Seelig ist der Leib / der dich  
getragen hat : er alsobald darauff ge-  
sagt : Ja vil mehr seelig seynd / welche  
das Wort Gottes anhören / und  
dasselbe erfüllen. Schätze dich dero-  
hal-

halben glückselig / daß dir vergunt ist /  
umb diese geistliche Mutter schafft auch  
dich zu bewerben / und wende allen  
Gleiß an / daß du dieselbe erlangest.

### Betrachtung

Von dem Titl der Lieblichen  
Mutter.

#### Erster Punct.

**B**etrachte / daß die erst Ursach / war-  
umb die Mutter Gottes Lieblich  
oder Liebwürdig genennt werde / billich  
die Güte geschätzt werde; dann nach  
gemeiner Lehr der Weltweisen nichts /  
als was gut ist / geliebt wird. Weil aber  
die Güte einer jeden Sach in Erbe-  
rung seines Zihls bestehet; des Men-  
schen Zihl aber in Lieb und Vereini-  
gung mit Gott gesetzt ist / folgt noth-  
wendig darauf / daß / gleichwie nach  
Christo kein Mensch Gott den Herzt  
inbrünstiger geliebt / und heiliger ge-  
lebt hat / also auch niemand so gut als  
sie gewesen / und folgendes auch Lieb-  
wür-